

Das grösste Entwicklungsgebiet der Schweiz nimmt Formen an

«Lago mio», da tut sich was

Es ist nicht der erste Spaten, der sich in der Erde des Glattparks festkrallt. Mittlerweile tragen die Verantwortlichen die gelben Helme fast so oft wie ihre Kravatten. Kein Wunder, denn auf dem ehemaligen Oberhauserriet wird vorwärts gemacht. Auf der einst noch brachen Grünlandschaft sind erste Rohbauten der Wohnüberbauung «LAGO» sichtbar.

Im Glattpark interessiert sich derzeit niemand für Fluglärm. Hier überwiegen die Geräusche der Bagger, Kranen und Baumaschinen. Das ehemalige Oberhauserriet lässt mittlerweile durchblicken, wo die Planer mit diesem Grossprojekt hinwollen, nämlich zum neuen Stadtteil mit Wohlgefühlcharakter. Nicht nur die UBS Immobilienfonds SIMA, Swissareal und ANFOS konnten als Investoren gewonnen werden. Mit Fredy Kamm und seiner Artlux Generalbau AG ist der Bau der 88 Eigentumswohnungen gesichert. Seine gute Nase hat ihn nicht im Stich gelassen, schliesslich sind bereits 50 Prozent reserviert. «Und die Interessentenliste ist gross», so Bernhard Ruhstaller, Geschäftsführer des Gebietsmarketings.

Letzten Sommer wurde mit den Bauarbeiten der 34 Mietwohnungen begonnen. Jetzt sind die 88 exklusiven Eigentumswohnungen an der Reihe. Mit grosser Freude steckten die Verantwortlichen den Spaten in die Grube, als symbolisches Zeichen eines weiteren Meilensteins in der Glattpark-Geschichte. Bis Ende Jahr sollen die Mietwohnungen wie auch die prächtige See- und Parkanlage Mieter, Anwohner und Freizeithungrige begeistern. Doch auf den Einzug in die Eigentumswohnungen müssen sich die Besitzer noch etwas gedulden. Der Abschluss der ersten Etappe ist auf Oktober 2007 geplant, die zweite per März 2008.



Die Verantwortlichen, v.l.n.r.: Hans Sigrist (Baumeister, Firma Rossi, Thalwil), Felix Schmuckli (Architekt, direco AG), Urs Tritschler (Architekt, Stadt Opfikon), Fredy Kamm (Investor) und Thomas Schai (Geschäftsführer, direco AG).

Gute Nase gehabt

Als hätte er es gespürt, dass sich der Glattpark als eine neue Goldgrube entpuppen könnte. Fluglärm und Autobahnmecka schreckten den Investor Fredy Kamm nicht davor zurück, sich ein Stück der «teuersten Wiese Europas» zu ergattern.

Im Juni 2004 kaufte er der Schweizerischen Post sowie zwei Erbgemeinschaften mehr als 7'800 Quadratmeter Land ab. Im darauffolgenden Herbst beauftragte er die Ostschweizer Firma direco AG in Rickenbach bei Wil SG mit der Planung. Vor rund einem

Jahr erfolgte die Baueingabe und ein paar Monate später, genauer gesagt im September, erteilte die Bewilligungsbehörde grünes Licht für den Bau der 88 Wohnungen. «Hinter uns liegt eine sehr intensive Zeit mit den Behörden. Doch wir sind stolz, dieses Grossprojekt realisieren zu können», sagt Thomas Schai, Geschäftsführer der direco AG.

«Naturnahes Wohnfeeling»

Die Eigentumswohnungen der Überbauung «LAGO» befinden sich in der Nähe des Sees und der Parkanlage.

Aber immer noch mit gebührendem Abstand, damit den Besitzern die nötige Ruhe garantiert werden kann. Das Zentrum zwischen den Häusern wird modern und attraktiv gestaltet. Es entstehen zwei Lounges und Spielplätze für die Kinder. Die grosszügige Garten- und Umgebungsgestaltung soll zum «naturnahen Wohnen» beitragen.

Luxuriös und komfortabel

Die Wohnungen bestechen durch grosszügige und funktionale Grundrisse. Grosse Fensterfronten garantieren Helligkeit, die Wintergärten verlängern den Sommer und verkürzen den Winter. Zudem sind alle Wohnungen rollstuhlgängig. Da man sich der Nähe des Flughafens bewusst war, hat die direco AG dem Schallschutz ein besonderes Augenmerk verliehen.

Qualität hat seinen Preis

Die Wohnungen versprechen einen qualitativ hochstehenden Standard. Bei einer 3 1/2-Zimmer Wohnung muss mit zirka 490'000 Franken gerechnet werden. Die 4 1/2-Zimmer-Wohnungen bewegen sich im Rahmen von 600'000 Franken und die 2 1/2-Zimmer-Wohnungen sind ab 390'000 Franken zu haben.

Über die Hälfte der Wohnungen sind bereits reserviert worden. Argumente wie der See und Park, die zentrale Lage sowie die gute Verkehrserschliessung haben sicherlich zur grossen Interessentenliste beigetragen.

Ein weiter Weg

Bis die zirka 7000 Einwohner den neuen Stadtteil Glattpark beleben, ist es noch ein weiter Weg. Vorerst beleben Bagger und Baumaschinen das Oberhauserriet. Und noch bevor die ersten Umzugstransporter eintreffen, wird die Glattalbahn eingeweiht. Ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte des Glattparks, der Aufsehen erregen wird.

Nathalie Schoch